

V0474/24

**Museum für konkrete Kunst und Design (MKKD)**

**- 4. ergänzende Projektgenehmigung**

**(Referent: Herr Hoffmann)**

**Antrag:**

1. Für das Bauvorhaben Museum für Konkrete Kunst und Design wird eine 4. Ergänzende Projektgenehmigung erteilt.
2. Die bisher genehmigten Kosten in Höhe von 46,9 Mio. € werden um zusätzliche Kosten in Höhe von 12,95 Mio. € ergänzt und genehmigt.  
Die Gesamtkosten betragen damit voraussichtlich 59,85 Mio. €.
3. Die benötigten zusätzlichen Mittel in Höhe von 12,95 Mio. € sind im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung auf der Haushaltsstelle 321300.940010 Museum für Konkrete Kunst – Hochbaumaßnahmen, Neubau entsprechend einzustellen.
4. Es wird zukünftig kein regelmäßiger Sachstandsbericht im Ausschuss für Kultur und Bildung mehr gegeben, ersatzweise wird beim Erreichen von wichtigen Meilensteinen berichtet.
5. Drei Werbestelen im Außenbereich des Museums sollen als digitale Variante umgesetzt werden – die Mehrkosten in Höhe von 50.000 € werden genehmigt. Diese Kosten sind in den unter Punkt 2 genannten Mehrkosten bereits enthalten.
6. Die Verwaltung wird ermächtigt, mit dem Generalplaner und Projektsteuerer Honoraranpassungen infolge Bauzeitverlängerung zu vereinbaren.
7. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die Verpachtung der Gastronomie abweichend von den ursprünglichen Planungen nunmehr ohne Ausstattung erfolgen soll. Dies führt gegebenenfalls zu Änderungen beim Vorsteuerabzug. Eventuell anfallende Rückzahlungen sind nach Abschluss der Prüfungen unverzüglich zu leisten.

Ausschuss für Kultur und Bildung	09.07.2024	Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	16.07.2024	Vorberatung
Stadtrat	23.07.2024	Entscheidung

**Ausschuss für Kultur und Bildung vom 09.07.2024**

Der Bericht über das MKKD, der eingangs jeder Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung abgehalten worden sei, sei durch den Ausschuss und den Stadtrat festgelegt worden, erklärt Herr Hoffmann. Deswegen habe man zu diesem Thema in der Vorlage einen

eigenen Antragspunkt erstellt, damit dieser Bericht zukünftig nicht mehr gegeben werden müsse. Vor der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung habe man eine Führung durch die Baustelle des MKKD abgehalten. Inzwischen befinde man sich in der Phase des normalen „Rohbaugeschehens“. Im Untergeschoss seien im Bereich des Ausbaus bereits die Rohinstallationen der Versorgungsleitungen soweit erfolgt, wie es mit dem sich dort befindlichen Stützenwald eben gehe. Solange man in den oberen Stockwerken mit schwerem Gerät noch betoniere, könne der Stützenwald auch nicht abgebaut werden. Die Betonage werde derzeit vorbereitet. Gerade würden die Schallungen gestellt und die Armierungseisen eingelegt werden. Die Fenster- und Fassadenarbeiten werden im Sommer voranschreiten. Die Putzarbeiten liefen bereits. Bei der Führung sei die Frage aufgekommen, wann das MKKD fertiggestellt werde. Wie in der Vorlage aufgeführt, würden sich die Arbeiten bis in die zweite Jahreshälfte 2025 ziehen. Man hoffe, dass der Terminplan eingehalten werden könne, damit man im Spätsommer beziehungsweise Herbst 2025 fertig sei. Leider hätten die umgebogenen Armierungseisen eine weitere Zeitverzögerung verursacht. Die endgültige Eröffnung, die ein halbes Jahr Vorlauf brauche, könne erst auf den Winter im Jahr 2025 oder das Frühjahr in 2026 anberaumt werden. Man plane aber, das Museum immer wieder zu zeigen und, wenn das Gebäude baulich fertiggestellt sei, vielleicht auch für die Bevölkerung zu öffnen und Führungen anzubieten. Am Ende würde sich der Gesamtkostenrahmen auf 59,85 Millionen Euro belaufen. Die neu dazu gekommenen 12,95 Millionen Euro habe er in den letzten Sitzungen immer wieder angekündigt, so Herr Hoffmann. Zu Ziffer 3 der Vorlage erläutere er, dass der größte Teil in Höhe von 9 Millionen Euro auf die Auswirkungen aus den allgemeinen Baupreissteigerungen zurückzuführen sei. Dies sei unter Punkt 2.2 ausführlich dargestellt. Die Baupreissteigerungen hätten auf die bestehenden Vertragsverhältnisse, auf die zwischenzeitlich Beauftragten und die noch nicht beauftragten Bauleistungen Auswirkungen. Die meisten Bauleistungen seien allerdings bereits beauftragt. Im Bereich der Ausstattung habe man die Museumsausstattung nochmals von einem Museumsplaner überprüfen lassen. Dies habe ergeben, dass aufgrund von Baupreissteigerungen, noch eine Summe in Höhe von 800.000 Euro benötigt würde, die so nicht eingeplant gewesen war. Auch bei den Entsorgungskosten gebe es eine leichte Steigerung. Von der IFG als vorheriger Grundstückseigentümerin und der INKB erhalte man zwar teilweise Kosten zurück, insgesamt fielen jedoch circa 500.000 Euro Mehrkosten an. Man habe einfach mehr Material, das z-klassifiziert gewesen sei, gefunden und auf einer Deponie vorschriftenkonform entsorgen müssen. Dies sei etwas teurer gewesen als geplant. Außerdem seien über die lange Bauzeit hinweg ein paar Normen geändert worden. Beim Sicherheitskonzept würden sich die Kostensteigerung auf 180.000 Euro belaufen. Anfangs sei an dieser Stelle deutlich mehr erwartet worden. Mittlerweile befinde sich bei der Baustelle aber auf der Zielgeraden. Man müsse, vorausgesetzt man habe die Zustimmung des Stadtrates, den Bau nur noch fertigstellen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll hat immer gehofft, dass die Kosten unter 60 Millionen Euro bleiben würden, was man zum Glück vielleicht gerade so erreichen werde. Es werde ein schönes Projekt, betont sie. Man hoffe, dass das MKKD entsprechend Menschen anziehe und den Erfolg hat, den man sich erwarte.

Herr Fleckinger verweist auf die Antragsziffer 7. Dort sei das Thema der Vorsteuer bei der Verpachtung der Gastronomie aufgeführt. Maßgeblich für den Vorsteuerabzug, der im mittleren bis hohen sechsstelligen Bereich liegen würde, sei die frühzeitige, festgelegte Verwendungsabsicht der unternehmerischen Nutzungen. Die Vollaussstattung der Gastronomie habe sich im Laufe der Jahre verändert. Der Stadtrat hatte in den Jahren 2019 und 2021 die Entscheidung getroffen, Flächen und nicht den eingerichteten Gastronomiebetrieb, zu vermieten. Das bedeute, sobald der vorgesehene endgültige, konkrete Pachtvertrag vorliege, werde er von der Kämmerei steuerlich beurteilt und geprüft. Wenn diese Prüfung nach dem Pachtverhältnis abgeschlossen sei, werde diese Umsatzbeziehungsweise Vorsteuerkorrektur vorgenommen, informiert Herr Fleckinger. Das bedeute

wiederum, dass gegebenenfalls eine entsprechende Rückzahlungssumme an das Finanzamt sehr schnell zu erfolgen habe.

Am 27.02.2019 sei vom Stadtrat der Beschluss (V0173/19) gefasst worden, sämtliche Anschlüsse der Kühlräume für die Gastronomie umzusetzen und die Vergabe der Gastronomie so auszuschreiben, dass die Ausstattung der Teil der Ausschreibung sei, Herr Hoffmann seinen Vorredner. Dies sei inzwischen passiert. Die Ausstattung der Gastronomie sei Bestandteil dieser Ausschreibung und werde in Abstimmung mit dem Betriebskonzept vorgenommen und dem Stadtrat vorgelegt. Dann solle man das machen, was für die Stadt Ingolstadt unter Vorsteueraspekten, am günstigsten sei.

Den letzten Satz seitens Herrn Hoffmann könne er so nicht bestätigen, meint Herr Fleckinger. Es gehe vielmehr darum, wie sich der genaue Sachverhalt gestalte. Künftig würden Flächen vermietet werden und kein ausgestatteter Kochbetrieb.

Hinsichtlich der Auswahl des Gastronomen habe es bereits Sitzungen gegeben, berichtet Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Mittlerweile sei bereits jemand Bestimmtes im Blick. Namen könnten erst mitgeteilt werden, wenn die Verträge unterzeichnet seien.

Der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN sei ein ausgesprochenes Anliegen gewesen, die Ausstattung der Gastronomie an das MKKD anzupassen und vorab dem Stadtrat vorzustellen, bekräftigt Stadträtin Leininger. Sie möchte wissen, wie das weiterhin sichergestellt werden solle.

Zwischen der Ausstattung im Küchenbetrieb und dem Gastrobereich vorne müsse unterschieden werden, so Herr Hoffmann an Stadträtin Leininger gewandt. Ersteres sei momentan so ausgeschrieben, dass es der Gastronom selbst mitbringe, es sei denn, es sei für die Stadt Ingolstadt unter steuerlichen Aspekten unwirtschaftlich. In diesem Fall würde sie die Stadt eventuell selbst stellen. Für den vorderen Gastrobereich werde im Vertrag eine Regelung enthalten sein, diesen mit der Museumsleitung und der Stadt abzustimmen. Auch diese müsse der Gastronom selbst mitbringen, aber nachdem es von den beiden Parteien freigegeben worden sei, sodass es zum Einrichtungskonzept passe. Es werde so ablaufen, dass der Gastronom drei bis vier Vorschläge vorlege, aus dem man gemeinsam einen aussuche.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll versichert, dass das Ergebnis alle Parteien überzeugen werde.

Das Design der Möblierung und die Gastraumgestaltung mit dem Verpächter, insbesondere dem Museum für Konkrete Kunst und Design abzustimmen, sei Bestandteil der Ausschreibung gewesen, ergänzt Herr Fleckinger an Stadträtin Leininger gewandt. Des Weiteren geht er auf einen entsprechenden Finanzierungshinweis der Kämmerei in Sitzungsvorlagen ein. Bei einigen eingereichten Beschlussvorlagen gebe es seitens der Kämmerei eine Anmerkung, dass diese Vorlage keine Finanzierung oder Anmeldung über das laufende Budget beziehungsweise Planansätze habe. Diese Vorlagen seien mit zusätzlichen, nicht geplanten Mitteln verbunden und würden bei einer Mittelanforderung entgegen des Grundsatzbeschlusses im Oktober 2023 zur Konsolidierung stehen. Dieser Hinweis sei wertfrei zu verstehen hinsichtlich nicht hinterlegter und nicht bereitgestellter Finanzierungen. Natürlich sei der Stadtrat das Organ, welches über diese Sitzungsvorlage beschließe und auch entsprechend beurteile. Herr Fleckinger betont, dass das seitens der Stadtverwaltung keine Ablehnung sei, sondern nur ein wertfreier Hinweis.

Stadtrat Achhammer fragt an seinen Vorredner gewandt, ob es in den jeweiligen Sitzungen des Ausschusses für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit möglich sei, nach einer gewissen Zeit einen Überblick zu erhalten, inwieweit man von den

Konsolidierungsbeschlüssen abgewichen sei. Schließlich werde man in diesem Sitzungslauf noch einige solcher Vorlagen mit Finanzierungshinweis behandeln.

Herr Fleckinger antwortet an Stadtrat Achhammer gewandt, dass man gerade die entsprechenden Meldungen der Referate zum Haushalt 2025 aufnehme. Es gebe bereits Hinweise, Meldungen und Darstellungen, dahingehend, dass die Budgetvorgaben nicht eingehalten werden können und dass erhebliche Mehranmeldungen stattfinden würden. Letztere würden den Verwaltungshaushalt, den Sachaufwand und die Investitionen betreffen. Er betont, dass es äußerst eng werde. Natürlich werde das Thema Konsolidierungsbeschlüsse auch mit dem Finanzlagebericht verknüpft werden. Die ersten Ergebnisse könne man in den Beschlussvorlagen über die Tarif- und Gebührenpassungen sehen. Im Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit am 16.07.2024 werde er noch einige Zahlen nennen und den Stadträten eine Übersicht bereitstellen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll stellt fest, dass die Finanzthemen im entsprechenden Ausschuss in der nächsten Woche behandelt werden würden.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.